

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 15. 6. [1896]

Frankfurter Zeitung  
(Gazette de Francfort).  
Fondateur M. L. Sonnemann.  
Journal politique, financier,  
commercial et littéraire.  
Paraissant trois fois par jour.  
Bureau à Paris  
24. Rue Feydeau.

PARIS, 15. Juni.

Mein lieber Freund,

Anbei erhältst Du die »NOUVELLE REVUE« mit dem Artikel über Dich. Die Eindrücke sind nicht fctichhaltig, aber ich finde den Artikel sehr liebenswürdig, besonders mit Rückficht auf die Stelle, wo er fief steht, denn sonst ist man dort sehr gegen alles Deutfsche. Auch den Brief von M. CHRISTIAN SCHEFER lege ich bei; seine Adresse steht oben; nur mußt Du schreiben MELUN, PRÈS PARIS. Du dankst ihm wohl mit einigen artigen Worten. Wenn Du willst, kannst Du Dich auch gegen die Einwände rechtfertigen. Das wird ihm sehr schmeicheln. Schreib ihm deutfsch und entschuldige Dich, daß Du nicht des Franzöfischen mächtig genug bist, um ihm in feiner Sprache zu schreiben....

Mit meiner Zusage betreffs des Rendezvous in Dänemark bin ich leichtfinnig gewesen. Ich habe nicht an die Kosten gedacht. Nach eingezogenen Erkundigungen stellt sich die Eifenbahn-Reife PARIS – KOPENHAGEN – BERLIN – PARIS allein auf über 230 FRANCS, mit allen Rundreise-Ermäßigungen. Das geht über meine Kräfte. So werde ich wohl <sup>^lzu</sup>zu<sup>^</sup> meinem anfänglichen Project einer Reife nach der Schweiz zurückkehren müffen, wo ich in einer Nacht hinkann, und wir werden uns in diesem Jahre wohl kaum sehen.

Wie gehts, liebster Freund?

Wann trittst Du Deine Fahrt nach Norden an?

Von Herzen Dein

Paul Goldmann

[ms.:] MELUN, 12 rue Doré, ce mercredi.

Mon cher Monsieur,

J'ai bien des excuses à vous faire pour ne vous pas avoir renvoyé plus tôt, le numéro de la Freie Bühne que je mets à la poste en même temps que cette lettre. Je viens d'être assez souffrant pendant plusieurs jours; sachant cela, j'espère que vous ne m'en voudrez pas de mon inexactitude. – J'ai demandé à Nouvelle Revue de vous faire parvenir, en épreuves corrigées, deux ou trois exemplaires de la chronique que nous allons publier sur M. Schnitzler. Vous allez, je pense, les recevoir. J'ai supposé, que si vous connaissiez quelque journal ami de M. Schnitzler, il vous serait agréable de pouvoir lui faire parvenir ce article avant sa publication. Ce n'est pas que l'article soit aussi important que je l'eusse souhaité, mais enfin, c'est le premier qui parait en France. D'autre part, si j'ai fait, ça et là, les quelques ré-

servez que me dictait mon désir d'être parfaitement sincère, je pense néanmoins que vous ne serez pas mécontent de la manière dont j'ai parlé de votre ami.

J'ai réfléchi de nouveau à tout ce que vous avez bien voulu me dire l'autre jour, et je vais en faire mon profit. Me voici, toutefois, obligé, à ma grande confusion, de vous importuner encore d'une demande de renseignements. Vous m'avez signalé, les drames italiens qui se jouent en Allemagne : serait abuser de votre complaisance que vous prier de m'indiquer un ou deux titres ? D'autre part, vous m'avez parlé des littérateurs qui ont imité Wagner et de ceux qui, ont jugé à propos, d'assassiner leurs contemporains à l'aide du Stabreim : à ce propos là, encore, un ou deux noms ou titres, me rempliraient de joie.

Encore toutes mes excuses pour mon indiscretion, et en même temps que pour mes nouveaux remerciements pour les précieux renseignements que vous m'avez fournis déjà, veuillez, je vous prie, Mon cher Monsieur, agréer l'expression de mes sentiments les plus distingués.

[hs. Schefer:]

Christian Schefer.

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3166.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Beilage: maschinenschriftlicher Brief: 1 Blatt, 2 Seiten, mit handschriftlicher Unterschrift in schwarzer Tinte

Schnitzler: mit Bleistift das Jahr »96« vermerkt

<sup>10</sup> *Artikel*] Christian Schefer: *Un jeune écrivain viennois: M. Arthur Schnitzler*. In: *La Nouvelle Revue*, Jg. 18, Nr. 100, Mai–Juni 1896, S. 855–859.

<sup>14</sup> *près*] französisch: nahe

<sup>19</sup> *Dänemark*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 29. 4. [1896]

<sup>27</sup> *Fahrt nach Norden*] Schnitzler kam am 4.7.1896 nach Hamburg, wo er sich einschiffte. Am 9.7.1896 erreichte er den »Norden« – er langte in Stavanger (Norwegen) an.

<sup>32–43</sup> *J'ai ... ami.*] französisch: Mein lieber Herr, ich muss mich bei Ihnen entschuldigen, dass ich Ihnen die Nummer der Freien Bühne, die ich zusammen mit diesem Brief auf die Post gebe, nicht früher zurückgeschickt habe. Ich war gerade mehrere Tage lang ziemlich krank; das wissend, hoffe ich, dass Sie mir mein Fehlverhalten nicht übel nehmen. – Ich habe die *Nouvelle Revue* gebeten, Ihnen zwei oder drei Exemplare der Besprechung, die wir über Herrn Schnitzler veröffentlichen werden, in korrigierten Abzügen zukommen zu lassen. Ich denke, Sie werden sie erhalten. Ich habe angenommen, dass Sie, wenn Sie eine Zeitung kennen, die Herrn Schnitzler freundschaftlich zugetan ist, diesen Artikel vor seiner Veröffentlichung an diese übermitteln könnten. Nicht, dass der Artikel so wichtig wäre, wie ich es mir gewünscht hätte, aber es ist doch der erste, der in Frankreich erscheint. Ich habe zwar hier und da ein paar Vorbehalte gemacht, die mir mein Wunsch nach vollkommener Aufrichtigkeit diktierte, aber ich denke, dass Sie mit der Art und Weise, wie ich über Ihren Freund gesprochen habe, nicht unzufrieden sein werden.

<sup>44–51</sup> *J'ai ... joie.*] französisch: Ich habe noch einmal über alles nachgedacht, was Sie mir damals gesagt haben und ich werde meinen Nutzen daraus ziehen. Ich bin jedoch zu meiner großen Verwirrung gezwungen, Sie erneut mit der Bitte um Rat zu behelligen. Sie haben mich auf italienische Dramen hingewiesen, die in Deutschland aufgeführt werden: Wäre es ein Missbrauch Ihrer Gefälligkeit, wenn ich Sie bitten würde, mir einen oder zwei Titel zu nennen? Andererseits haben Sie mir von den Literaten erzählt, die Wagner nachgeahmt haben, und von denen, die es für angebracht hielten, ihre Zeitgenossen mit Hilfe des Stabreims zu morden: auch hier würden mich ein oder zwei Namen oder Titel mit Freude erfüllen.

<sup>52–55</sup> *Encore ... distingués.*] französisch: Neuerlich bitte ich um Entschuldigung für meine Unaufmerksamkeit und sende gleichzeitig erneut Dank für die wertvollen Informationen, die Sie mir bereits gegeben haben. Bitte nehmen Sie, mein lieber Herr, den Ausdruck meiner vornehmsten Gefühle entgegen.

### Erwähnte Entitäten

Personen: Christian Schefer, Leopold Sonnemann, Richard Wagner

Werke: Frankfurter Zeitung, La Nouvelle Revue, Neue Deutsche Rundschau, Un jeune écrivain viennois: M. Arthur Schnitzler

Orte: Berlin, Deutschland, Dänemark, Frankreich, Hamburg, Kopenhagen, Melun, Norwegen, Paris, Rue Doré, Schweiz, Stavanger, Wien, rue Feydeau

Institutionen: Frankfurter Zeitung, Nouvelle Revue

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 15. 6. [1896]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02777.html> (Stand 15. Mai 2023)